

Individuelles Lernen

Der folgende Text fasst die wichtigsten Begriffe rund um die Thematik “individuelles Lernen mit digitalen Medien” zusammen. Die Fachliteratur beinhaltet eine Vielzahl an Definitionsversuchen des Begriffs “Individuelles Lernen”. Dieser Text bedient sich verschiedener Texte und formt daraus einen Zusammenschnitt der unterschiedlichen Einflüsse, welche nah am schulischen Kontext sind. Dabei ist wichtig zu wissen: Dieser Text ist nicht vollständig und allumfassend, aber er gibt einen guten Überblick. Außerdem gut zu wissen: Neben dem Begriff des individuellen Lernens existieren auch Begriffe wie selbstständiges Lernen oder personalisiertes Lernen, welche entweder ähnlich oder deckungsgleich eingesetzt werden. Dieser Input hat sich bewusst für den Begriff des individuellen Lernens entschieden, da sich dieser an dem Europäischen Rahmen für die Digitale Kompetenz von Lehrenden (DigCompEdu) orientiert, anhand welcher dieser Selbstlernkurs konzipiert wurde. Am Ende des Texts sind alle Quellen, die zum Erstellen des Überblicks beigetragen haben, aufgelistet.

Definition “individuelles Lernen”

Der DigCompEdu definiert individuelles Lernen folgendermaßen: “Lernenden ermöglichen, ihr individuelles Lernziel in ihrem jeweils eigenen Lerntempo zu erreichen und individuelle Lernwege zu beschreiten” (Digitale Kompetenz Lehrender, S. 2).

Weiter ausgeführt bedeutet individuelles Lernen im Unterricht, individuelle Bedürfnisse von Lernenden in verschiedenen Fachbereichen zu berücksichtigen. Diese Bedürfnisse sollen dabei einzeln betrachtet, anerkannt und respektiert werden. Darauf folgt der Versuch, diesen Bedürfnissen gerecht zu werden und unterschiedlichen Lernerfahrungen einen Raum zu geben. Ziel ist es dabei, den Lernenden in ihrer jeweiligen optimalen Lernumgebung einen größtmöglichen Zuwachs an Kompetenzen zu ermöglichen und die Lernenden weder zu überlasten noch sie zu langweilen. Die folgenden fünf Faktoren machen deutlich, was dabei beachtet und flexibel umgesetzt werden muss:

1. Das individuelle Lernziel (Frage: Warum wird etwas gelernt?)
2. Den individuellen Lernansatz (Frage: Wie wird gelernt?)
3. Lerninhalte (Frage: Was/ welche Lerninhalte sollen gelernt werden?)

4. Lernende Person(en) (Frage: Wer soll am Lernprozess beteiligt sein?)
5. Lernkontext (Frage: Wo/ an welchem Ort soll gelernt werden?)

Individuelles Lernen kann dabei in verschiedenen “Stärken” durchgeführt werden und die oben genannten Faktoren unterschiedlich miteinschließen.

Die folgende Abbildung stammt aus dem wissenschaftlich ausgearbeiteten Leitfaden “Personalisiertes Lernen mit digitalen Medien: Ein roter Faden”. Dieser wurde 2018 von der Robert Bosch Stiftung herausgegeben. Die Abbildung macht deutlich, dass individuelles Lernen, in diesem Fall bezeichnet als personalisiertes Lernen, Teil eines Kontinuums ist. Verdeutlicht an den Faktoren 1, 2 und 3 wird sichtbar, dass es nicht das Eine individuelle Lernen gibt. Individuelles Lernen wird vielmehr von den verschiedenen Faktoren beeinflusst, welche immer wieder unterschiedlich eingesetzt werden. Ein Beispiel anhand Faktor 3 zeigt: Sowohl der Bildungsplan als auch das Feedback der Lernenden kann eine Rolle bei der Frage “Was wird gelernt?” spielen und dabei mal mehr, mal weniger individuell sein.

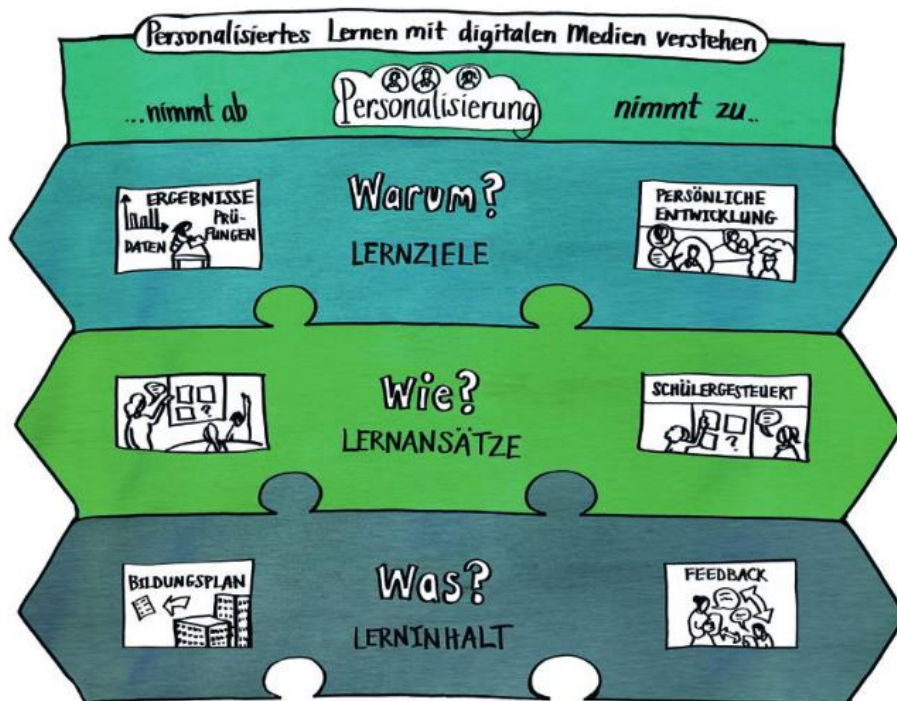


Abbildung: Kontinuum personalisierten Lernens – die Makroebene, aus: Holmes, W., Anastopoulou S., Schaumburg, H. & Mavrikis, M. (2018). Personalisiertes Lernen mit digitalen Medien. Ein roter Faden. Stuttgart: Robert Bosch Stiftung, S. 23.

Der Lehrkraft kommt im individuellen Lernen dabei eine besondere Rolle in der Begleitung ihrer Schüler*innen zu.

Die Rolle der Lehrkraft im individuellen Lernen

Im individuellen Lernen wird der Begriff "Lernbegleitung" statt Lehrkraft oder Lehrer*in genutzt. Darunter versteht man die Rolle, welche Lehrkräfte im individuellen Lernen einnehmen. In dieser Rolle steht die Lernbegleitung den lernenden Schüler*innen unterstützend zur Seite und begleitet sie in ihrem individuellen Lernprozess. Dafür muss die lernbegleitende Person die einzelnen Stärken und Entwicklungsbedürfnissen ihrer Schüler*innen gut kennen und einschätzen können. Dafür ist es wichtig, sich in die Lernenden hineinzuversetzen und ihre Wünsche im Lernprozess zu berücksichtigen.

Wichtig zu erwähnen ist an dieser Stelle: Neben Lehrkräften in der Rolle als Lernbegleitung spielen auch andere Instanzen in dem Komplex Schule eine wichtige Rolle, wenn es um die Umsetzung des individuellen Lernens im Unterricht geht. Diese Umstellung von Lehren auf Lernbegleiten ist ein Prozess, welcher Studien zu Folge mehrere Jahre dauert und zumindest die Schulleitung sowie fachliche Weiterbildungsangebote für Lernbegleiter*innen einschließt.

Der Ansatz des individuellen Lernens geht dabei davon aus, dass sich eine solche Umstellung und das Miteinbeziehen von individuellen Lerneinheiten für die Lernerfolge der einzelnen Lernenden lohnt. Dabei soll nicht der Eindruck entstehen, dass Schulen nicht auch im individuellen Lernen einen wichtigen Raum für die Sozialisation und das soziale Lernen der Lernenden eine Rolle spielt. Auch im individuellen Lernen ist und muss Platz sein für Gruppeninteraktionen und gemeinsame Erfahrungen. Nah an den Bedürfnissen der einzelnen Gruppenmitglieder.

Individuelles Lernen mithilfe von digitalen Medien

Digitale Medien sind ein Grund, weshalb der Ansatz des individuellen Lernens momentan wieder vermehrt in Diskussionen rund um Schule und Unterrichtsgestaltung rückt. Dabei nehmen sie eine Doppelrolle ein. Zum einen sind sie als Teil unserer Gesellschaft thematisch für die Lernenden interessant. Hier geht es darum, sich Wissen über digitale Medienformate anzueignen und Medienkompetenz zu entwickeln.

Zum anderen können digitale Medien auch dabei helfen, Lerninhalte zu differenzieren und auf die verschiedenen Bedürfnisse der Lernenden anzupassen. Auf den zweiten Punkt wird im Folgenden anhand eines Beispiels genauer eingegangen.

Als Beispiel dient das Feed-Back beziehungsweise Feed-Forward. Bei dem Konzept des Feed-Forwards geht es darum, den Lernenden schon während des Lernens Rückmeldung im Bezug auf ihre individuellen Fortschritte zu geben. Neben einem persönlichen Gespräch kann auch mithilfe digitaler Medien ein Feed-Forward umgesetzt werden. Beispielsweise in Form eines geschriebenen Texts, in Form einer Audiobotschaft oder auch in Form eines Videos. Die lernende Person kann das Feed-Forward dann zeitlich unabhängig lesen, anhören oder anschauen. Die verschiedenen medialen Formate bringen unterschiedliche Vor- und Nachteile mit sich. So birgt die Videobotschaft die Möglichkeit, durch Tonfall und Mimik dem Feed-Forward einen Rahmen zu geben. Andererseits ist ein schriftlicher Text manchmal übersichtlicher. Hier kann auch auf die Bedürfnisse des Lernenden eingegangen werden. Erhält die lernende Person ihr persönliches Feed-Forward zu einer bestimmten Lerneinheit, welche sie beispielsweise mithilfe eines Textverarbeitungsprogramms wie Word oder Writer löst, kann die angefangene Lerneinheit digital ohne größeren Aufwand umformuliert oder umgestellt werden.

Weitere Beispiele für individuelles Lernen mithilfe digitaler Medien findest du in der folgenden Aufgabe 2b.

Quellen:

Digitale Kompetenz Lehrender (n.d). Abgerufen über https://ec.europa.eu/jrc/sites/jrcsh/files/digcompedu_leaflet_de-2018-09-21pdf.pdf

Fahland, B. et al (2012). Arbeitspapier Lernbegleitung. Hamburg: Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung. Abzurufen über <https://li.hamburg.de/contentblob/3546232/c47a0921e829360ec0d6885260bb0219/data/download-pdf-grundlagenpapier-lernbegleitung.pdf>

Holmes, W., Anastopoulou S., Schaumburg, H. & Mavrikis, M. (2018). *Personalisiertes Lernen mit digitalen Medien. Ein roter Faden*. Stuttgart: Robert Bosch Stiftung. Abzurufen über https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/2018-06/Studie_Personalisiertes_Lernen.pdf

Nölte, B. (n.d.). Individualisiertes Lernen in der digitalen Gesellschaft., Abgerufen von <https://www.forumbd.de/blog/individualisiertes-lernen-in-der-digitalen-gesellschaft/> [31.01.2021].